

Reinhard Wendt

Europäische Expansion und außer-europäische Schriftkulturen

Kurseinheit 1:
Einführung

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Abbildungsverzeichnis	IV
1 Die Situation heute: Latein als globale Scriptura Franca, Englisch als Weltsprache	5
2 Der Aufbau des Kurses	7
3 Zum Hintergrund: Geschichte der Schrift.....	14
3.1 Schriftformen und –kulturen außerhalb Europas.....	15
3.1.1 Zeichensprachen und Mnemotechniken.....	15
3.1.2 Logo- und phonographische Schriften	20
3.1.3 Beschreibstoffe und Textlayout.....	29
3.2 Sprachbeherrschung und Weltherrschaft.....	35
3.3 Oralität und Literalität.....	38
4 Literaturverzeichnis.....	42
5 Zeittafel	44

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bilderzählung von der Wanderung der Azteken, Ausschnitt aus dem Codex Botturini (aus: HAARMANN 1990, 49).....	17
Abb. 2: Ein inkaischer Hauptbuchhalter und Schatzmeister mit einer Knotenschnur (http://www5.kb.dk/permalink/2006/poma/362/en/text/?open=idm46287306165344)	18
Abb. 3: Die mnemotechnischen Möglichkeiten der Quipus (aus: HAARMANN 1990, 59)	19
Abb. 4: Moderner japanischer Text mit Zeichen aus drei Schriftsystemen: <i>Kanji</i> , <i>Hiragana</i> und <i>Katakana</i> (aus: HAARMANN 1990, 403).....	22
Abb. 5: Hieroglyphen zur Bezeichnung der Monate des Maya-Kalenders (aus: HAARMANN 1990, 138)	23
Abb. 6: Die Verbreitung des Alphabets aus dem Vorderen Orient nach Europa, Süd- und Zentralasien sowie nach Afrika (aus: TSCHUDIN 1997, 19).....	26
Abb. 7: Moderner koreanischer Text in chinesischen und Hangeul-Zeichen (aus: HAARMANN 1990, 357)	29
Abb. 8: Der Dresdner Codex: einige Seiten aus dem Original(https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d6/Dresden_Codex_pp.58-62_78.jpg) sowie ein Faksimile (https://www.flickrriver.com/photos/jasonbmc/16060434317/)	30
Abb. 9: Fixierung chinesischer Texte auf zusammengeknüpften, länglichen Holz- oder Bambustäfelchen (aus: TSIEN 1985, 228).....	31
Abb. 10: Drucken mit beweglichen Lettern in China um 1300 (aus: TSIEN 1985, 207)	32
Abb. 11: Von der Papierrolle zum Buch: verschiedene Möglichkeiten der Speicherung von Texten in China (aus: TSIEN 1985, 229)	33
Abb. 12: Singhalesisches Palmblattmanuskript aus dem 17. Jahrhundert (https://twitter.com/HunterianLondon/status/573065187441442816/photo/2)	34

1 Die Situation heute: Latein als globale Scriptura Franca, Englisch als Weltsprache

Am Ende des 15. Jahrhunderts, als Europäer begannen, einen Seeweg nach Indien zu suchen und sich neue Welten zu erschließen, lebten etwa 1 Million Menschen in Portugal, 8,3 Millionen in Spanien, 10 Millionen in Frankreich, 2,3 Millionen in England und 5,5 Millionen in Russland. Insgesamt hatte die Welt damals, so wird geschätzt, 425 Millionen Bewohner. Nimmt man der Einfachheit halber an, auch Katalanen oder Basken, Okzitanier oder Bretonen, Walliser oder Schotten hätten die in ihren Ländern dominanten Idiome beherrscht, was jedoch keineswegs sicher ist, dann ergibt sich, dass vor den Reisen von Christoph Kolumbus, Vasco da Gama und Fernando Magellan 0,25% der Menschheit Portugiesisch sprachen, 2% Spanisch (Kastilisch), 2,3% Französisch, 0,5% Englisch und 1,3% Russisch.¹

500 Jahre später sind diese Idiome nicht nur in Europa, sondern auch als Kommunikations- oder sogar als Amtssprachen in vielen ehemaligen Kolonialgebieten zu Hause. Es gibt heute weltweit schätzungsweise 3% Portugiesisch-, 7,3% Spanisch-, 3,6% Französisch-, 14,5% Englisch- und 3,3% Russischsprechende. Verwendeten um 1500 nur 8% der Menschen ein europäisches Idiom, so waren es Ende des 20. Jahrhunderts 31,7%. In diese Zahl sind Bi- und Multilinguale mit eingerechnet, doch die Muttersprachler belaufen sich immerhin noch auf 16,8%.² Zu ihnen gehören Argentinier und Mexikaner, Brasilianer und Angolaner, Senegalesen und Tahitianer, Nigerianer und Inder, Usbeken und Jakuten sowie viele andere Asiaten, Afrikaner und Amerikaner. Weltweit, so kann man sagen, sind Englisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch und Russisch in Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur oder Tourismus zu kontinentübergreifenden globalen Sprachen geworden. Vor allem Englisch ist in die Rolle einer weltweiten Lingua Franca hineingewachsen.

Während Großbritannien nur 67 Millionen Einwohner hat, ist Englisch für 340 Millionen Menschen Muttersprache. Die Zahl wächst weiter, wenn man diejenigen hinzurechnet, die in Ländern leben, in denen Englisch wie in Indien, auf den Philippinen oder in Ghana den Status eines amtlichen Idioms genießt oder für die überregionale Kommunikation unerlässlich ist und für viele zu einer Zweitsprache wird. Die Zahlen, die dafür angegeben werden, schwanken erheblich. So variieren die Schätzungen von denen, die Englisch erstes und zweites Idiom nutzen, von 500 Millionen bis zu 1,75 Milliarden. Wenn man zudem bedenkt, dass Englisch für eine große Zahl von Menschen in allen Kontinenten erste Fremdsprache ist, und Diplomatie, Welthandel, Tourismus, Popmusik oder Internet dominiert, dann ist seine globale Rolle unübersehbar.³

Von Russisch abgesehen, werden Englisch und die anderen globalen europäischen Sprachen mit den Buchstaben des lateinischen Alphabets geschrieben, das sich damit zu einer weltweit

¹ REINHARD 1997, 402.

² Zahlen nach <http://www.ethnologue.com> (30.07.2021).

³ CRYSTAL 2003, 3-6.

genutzten Scriptura Franca⁴ entwickelt hat. Da auch, wie wir in diesem Kurs sehen werden, eine ganze Reihe nichteuropäischer Sprachen in diesen Zeichen wiedergegeben wird, kommt ihnen eine noch viel größere Bedeutung zu. Die Gründe dafür sind vielfältig, und sie sollen im Verlauf dieses Kurses beleuchtet werden. Die Spracharbeit von Missionaren spielte eine entscheidende Rolle; die asymmetrischen Machtverhältnisse in Politik, Wirtschaft und Kultur, die sich im Zuge der Europäischen Expansion zwischen den Ländern des Nordens und den Regionen der südlichen Hemisphäre entwickelten, hatten ebenfalls wesentlichen Einfluss; und nicht zuletzt waren es auch die Missionierten und Kolonisierten, die ihren Anteil daran hatten. Dieser Wandel in den Sprach- und Schriftlandschaften der Welt kann als eine der wichtigsten Folgen der Europäischen Expansion gesehen werden.

⁴ Für diese Begriffsbildung danke ich meinem Kollegen Ludolf Kuchenbuch.